

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 106 (1999)
Heft: 2

Artikel: Mischen als Aufgabe in der Faserspinnerei
Autor: Walraf, Edda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maschenwaren-Aufbaukurs

Nach dem grossen Erfolg des Grundlagenkurses über Maschenwaren vom Herbst vergangenen Jahres führt die Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule am 14./15./28./29. April 1999 in Wattwil einen viertägigen Aufbaukurs zu dem selben Thema durch. Während sich der letztjährige Lehrgang mit der Herstellung von Maschenwaren sowie bindungstechnischen und warenkundlichen Grundlagen befasste, stellt der Aufbaukurs eine Vertiefung unter besonderer Berücksichtigung des Qualitätsaspektes dar. Neben Bindungslehre, Warenkunde und Musteranalyse wird auch die Textilveredlung und Konfektion behandelt. Seitens eines bekannten Wäscheherstellers werden die The-

men «Qualitätsanforderungen» und «Qualitätssicherung» unter Berücksichtigung der Wünsche des Handels erörtert. Die Kursteilnehmer erhalten des weiteren in der Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) St. Gallen im Rahmen von Vorführungen in den modernen Laboratorien eine Einführung in die Bekleidungsphysiologie und in die Maschenwaren-Prüfung. Der Aufbaukurs steht neben den Absolventen des Grundlagenkurses auch anderen Interessenten offen.

Das ausführliche Kursprogramm ist erhältlich bei der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule, CH-9630 Wattwil, Tel. +41 71 988 26 61, Fax +41 71 988 65 93.

Mischen als Aufgabe in der Faserspinnerei

Die Abschlussvorlesung des Instituts für Textilmaschinenbau und Textilindustrie für das Wintersemester war im Hause der Maschinenfabrik Rieter zu Gast. Hundert angehende und gestandene Textilfachleute waren der Einladung von Prof. Dr. Urs Meyer nach Winterthur gefolgt.

Hans Rööfli, Leiter des Produktmarketings für Putzerei Karde, betonte die wachsende Bedeutung des Mischens und präsentierte die technischen Möglichkeiten von der Flockenmischung bis zum Jaspégarn. Mischen ist nicht nur notwendig bei Mischungen von verschiedenen Faserstoffen, wie zum Beispiel Baumwolle mit Chemiefasern, sondern auch für reine Baumwollgarne. Aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenstellung, je nach Anwendungsbereich, sind darum verschiedene Verfahren notwendig, die unterschiedliche spezifische Vor- und Nachteile aufweisen. Das dies dem textilen Spektrum entspricht zeigte er an zwei Kundenbeispielen. Otto Evros Griechenland verarbeitet acht verschiedene Rohstoffe in so kleinen Partiegrossen, dass pro Tag bis zu drei Umstel-

lungen notwendig sind. Deshalb ist dort die Spinnereianlage auf hohe Flexibilität ausgerichtet und ermöglicht dosierte Flockenmischung und Streckenmischung. Nicht Flexibilität ist das Ziel von Dan River in den USA, sondern das Erzielen von hohen Mischungsgenauigkeiten. Der Kunde produziert 60 Tagestonnen Airjetgarn und konnte feststellen, dass Mischungsschwankungen von nur einem Prozent bereits zu erheblichen Fadenbruchsteigerungen in der Weiterverarbeitung führten, was nur durch die dosierte Flockenmischung zu beherrschen ist.

Dr. Marianne Leupin von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau stellte ihre Arbeiten vor, die sich mit nachwachsenden Rohstoffen beschäftigen. Eine breite Palette einheimischer Naturfasern hat mit der stürmischen Entwicklung synthetischer Faserstoffe an Bedeutung verloren. Ihr Beitrag für Landwirtschaft und Weiterverarbeitung soll durch solche Forschungsvorhaben wiederbelebt werden. Neben den Umweltaspekten haben sie auch ökonomische Zielsetzungen. Voraus-

setzung für eine industrielle Anwendung und Verbreiterung sind Forschungen in Anbau, Ernte und Verarbeitung. Vertieft erklärte sie die Arbeiten für die Entwicklung umweltfreundlicher und industriell einsetzbarer Aufschlussverfahren für Bastfasern, das heisst das Trennen von Holz- und Pflanzenteilen von den eigentlichen Fasern. Bei der Bewertung der unterschiedlichen Verfahren sind neben den wirtschaftlichen Fragen ihre Auswirkung auf Umwelt und Reproduzierbarkeit zu berücksichtigen.

Achim Chacon von Du Pont Int. SA Genf beschrieb die technischen Möglichkeiten, um Fasermaterial mit einem Lycra Filament zu vereinen. Coregarne haben zunehmend an Bedeutung gewonnen da sie den Tragekomfort verbessern. Als Verfahren kennt man Umwinden, Luft-Verwirbelung, Umspinnen und Verzwirnen. Du Pont pflegt den Kontakt zu den Maschinenherstellern und unterstützt die Anwender, damit die Verarbeitungsanforderungen erfüllt werden und die elastischen Eigenschaften der Lycra-seele optimal im Coregarn zum Tragen kommen. Er betonte jedoch auch, dass der Gewebekonstruktion für die Elastizität des Endprodukts eine höhere Bedeutung zukomme als der Lycra-seele.

Dipl. Ing. Hans Landwehrkamp, Leiter Produktmarketing Rotorspinnerei von Rieter, führte nochmals zurück auf die Fasermischung in der Kurzstapelspinnerei. Er betonte die hohe Mischungseffizienz des Rotorspinnens im kurzen Längenbereich durch die Rückdublierung im Rotor im Gegensatz zum Ringspinnen, das schlanke lange Fasern eher in den Fadenkern und steife kurze Fasern eher an der Oberfläche einbindet.

Dieser schnelle Streifzug zeigte anhand der grossen Palette von Verfahren, wie breit die Aufgabenstellung in der Textilindustrie ist. Dies bietet auch der Forschung noch einige Ansatzpunkte, wie zum Beispiel ein zuverlässiges Verfahren zur Bestimmung des Mischungseffizienz. Edda Walraf

Vorankündigung:

Die 25. Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) findet am **Freitag, 7. Mai 1999**, statt.

Der Vorstand der SVT